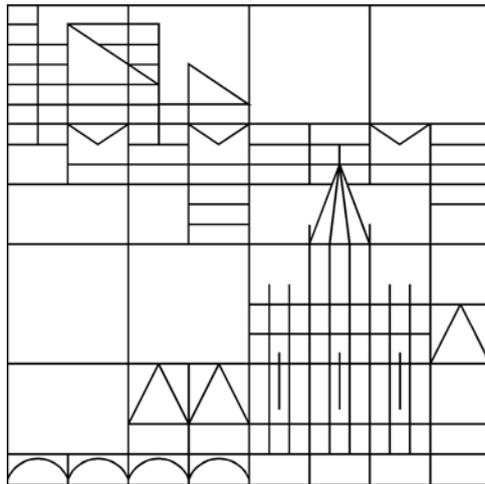


**Universität Konstanz**  
**Geisteswissenschaftliche Sektion**  
**Fachbereich Literaturwissenschaft**



**Modulhandbuch**  
**Bachelor-Studiengang**  
**Kulturwissenschaft der Antike**

Stand Juni 2019

## Qualifikationsziele

Der Studiengang Kulturwissenschaft der Antike in Konstanz definiert seinen Gegenstand als die Kulturen der Antike und ihre Rezeption. Er ist interdisziplinär angelegt, wobei den Bereichen Geschichte, Archäologie und Literaturwissenschaft (Gräzistik/Latinistik) die zentrale Funktion und tragende Rolle zukommt. Seine Besonderheit liegt in der – traditionelle Fächergrenzen überwindenden – Zusammenführung verschiedener historischer Evidenzen (literarischer Texte, materieller Artefakte) und deren Rezeption im Laufe der Jahrhunderte. „Antike“ wird hierbei, durch Einbeziehung des Alten Orients, in erweitertem Sinne verstanden.

Die fachlichen Qualifikationsziele sind insbesondere:

- Einführung in Techniken des historischen Denkens und wissenschaftlichen Arbeitens mit Primär- und Sekundärmaterial; d.h. insbesondere Materialien- und Quellenkunde, Kenntnis von Textgattungen und „historischen Hilfswissenschaften“ sowie den Regeln des akademischen Forschens (Auseinandersetzung mit Forschungspositionen bzw. -richtungen)
- Einführung in die vielfältigen Methoden der Archäologie und die Theorien der Interpretation von materieller Kultur und Spuren vergangener Kulturen
- Einführung in grundlegende Methoden und Theorien der Literaturwissenschaft anhand Primär- und Sekundärliteratur, einschließlich der Kenntnis von „Hilfswissenschaften“ wie Textkritik, Paläographie, Papyrologie etc. sowie den Regeln des akademischen Forschens (Auseinandersetzung mit Forschungspositionen bzw. -richtungen)
- Einblick in und Überblick über die antike Geschichte in ihren Epochen und über die Schlüsselthemen der zeitgenössischen Diskussion
- Einblick in und Überblick über die antike Literatur in ihren Epochen und über die Schlüsselthemen der zeitgenössischen Diskussion
- Erwerb solider Sprachkompetenz in Latein bzw. Altgriechisch
- Vermittlung der Grundbegriffe und zentralen theoretischen Ansätze der Geschichts- und der Literaturwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung kulturwissenschaftlicher Perspektiven
- Erwerb der Fähigkeit zum systematischen Vergleich verschiedener Lebens- und Gemeinschaftsformen
- Einübung der Kompetenz zur angemessenen Verschriftlichung historischer und literaturwissenschaftlicher Ergebnisse.

### *Allgemeine Ziele:*

Mit dem Studium der Kulturwissenschaft der Antike erwerben die Studierenden Fähigkeiten, die über die fachspezifischen Anforderungen weit hinausgehen. Konkret lassen sich folgende Kompetenzen dazu zählen:

- Textliche und materielle Artefakte aller Art, Zeitstellung und kultureller Provenienz in ihrer Struktur und hintergründigen Bedeutung zu erfassen
- kommunikative Situationen und Konstellationen analytisch zu erfassen und einzuordnen sowie Texte und Artefakte interpretatorisch hierauf zu beziehen

- Rechercheoptionen zu kennen und effektiv einzusetzen
- große und disparate Informationsmengen in gegebener Zeit zu bearbeiten
- methodisch kontrollierte Vergleiche zu ziehen und in ihrem Potential zu nutzen
- klar durchdachte, wohl strukturierte und sprachlich präzise eigene Präsentationen mündlicher und schriftlicher Art zu liefern
- in Gruppen sachlich zu diskutieren
- die Gegenwart in der Gegenüberstellung zur Antike in den kulturhistorischen Rahmen einzuordnen und damit das Präsentische immer wieder kritisch zu relativieren
- sich selbst zu eigenständiger und kreativer Arbeit zu motivieren
- sich ein effektives Zeitmanagement anzueignen.

Im BA-Studiengang werden regelmäßig Lehrveranstaltungen durch Tutorien begleitet, vor allem die Proseminare. Die Einbindung von besonders motivierten und begabten Studierenden in dieses Betreuungssystem ist ebenfalls ein Qualifikationsziel. Durch die Mitarbeit an solchen Programmen können Studierende erste eigenständige Lehrerfahrungen sammeln, die auch für eine spätere Berufstätigkeit bedeutsam sein können.

Ziel des BA-Studiengangs ist es, die aufgeführten allgemeinen und fachspezifischen Ziele in einem kompakten Ausbildungskontext zusammenzuführen und auf abgestuften akademischen Niveaus zu realisieren. Verfolgt wird dabei zunächst eine solide fachliche Ausbildung, die zur Fortsetzung des Studiums im Rahmen eines MA-Studiengangs befähigt. Gleichzeitig wird besonderer Wert auf die Ausbildung allgemein berufsqualifizierender Kompetenzen gelegt, um einen Berufseinstieg für diejenigen, die nach dem BA-Abschluss eine berufliche Tätigkeit anstreben, zu ermöglichen.

<b>Studienprogramm/ Verwendbarkeit</b>				<b>Modultitel</b>	
BA Kulturwissenschaft der Antike				Modul 1: Methodische Orientierung	
<b>Credits</b>	18	<b>Dauer</b>	3 Semester	<b>Anteil des Moduls an der Hauptfachnote</b>	6,66 %
<b>Modulnote</b>					
<b>Modul-Einheiten</b>		Einführung in die Gräzistik/Latinistik, Einführung in die Alte Geschichte, Einführung in die Archäologie			
<b>Lernziele</b>		<p>Im Basismodul 1 wird für den Studiengang „Kulturwissenschaft der Antike“ grundlegendes konzeptionelles und methodologisches Wissen vermittelt und in neuere Forschungstendenzen und aktuelle Entwicklungen eingeführt. Zum einen erwirbt der/die Studierende ein allgemeines Verständnis über größere Zeiträume und über längerfristige sowie systematische Zusammenhänge; zum anderen werden methodische Ansätze sowie aktuelle Forschungstendenzen und -debatten vorgestellt und diskutiert. Dabei bezieht sich die „Einführung in die Gräzistik/Latinistik“ auf Gegenstände der Gräzistik und Latinistik, die „Einführung in die Alte Geschichte“ auf Gegenstände der Alten Geschichte, die „Einführung in die Archäologie“ auf Gegenstände der antiken materiellen Kulturen. Durch seinen fachübergreifenden Charakter vermittelt dieses Modul zum einen die Einheit der Kulturwissenschaft der Antike, zum anderen erhalten die Studierenden auch einen Einblick in die methodische Vielfalt der beteiligten Fächer. Dadurch werden die Studierenden in die Lage versetzt, zwischen alternativen Zugängen auszuwählen und diese gegeneinander abzuwägen.</p>			

<b>Modul-Einheit: Einführung in die Gräzistik/Latinistik</b>	
<b>DozentIn</b>	wechselnd
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Die Veranstaltung führt die Studierenden in die philologischen Aspekte des Studiums der „Kulturwissenschaft der Antike“ ein. Demgemäß werden sowohl philologische Arbeitstechniken eingeübt (systematisches Bibliographieren, Nutzung von Hilfsmitteln wie Lexika, Indices, Enzyklopädien, Kommentare, Sekundärliteratur, Datenbanken); als auch philologisches Basiswissen vermittelt (Überlieferungsgeschichte, Methoden zur Erstellung kritischer Textausgaben, Nutzung kritischer Ausgaben, Basiselemente der antiken Metrik wie Prosodie, Hexameter und Distichon, Geschichte der Altertumswissenschaft und ihr Verhältnis zur Kulturwissenschaft).</p> <p>Ein weiterer Schwerpunkt ist die Vermittlung eines Überblicks über die wichtigsten Gegenstände der Gräzistik und Latinistik, das heißt, die Epochen, Gattungen und ausgewählte Autoren der griechischen und lateinischen Literatur. Dabei werden auch theoretische Aspekte besprochen, wie die</p>

	Epochenabgrenzungen, die Literarizität von Texten, Gattungsabgrenzungen und verschiedene Methoden der Interpretation. Diese Methoden werden (gemeinsam mit den philologischen Arbeitstechniken) paradigmatisch an ausgewählten Texten durchgespielt (zum Beispiel Homerische Hymnen: Hermes-Hymnus; Catull, Carmen 64; Vergil, Proömium der Äneis).
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung/Kurs/2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	
<b>Credits für diese Einheit</b>	6
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	
<b>Voraussetzungen</b>	keine
<b>Sprache</b>	In der Regel deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Wintersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	1-2
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Pflichtveranstaltung
<b>Beispiel für eine Einführung in die Gräzistik/Latinistik</b>	<b>Einführung in die Gräzistik/Latinistik</b> 2 SWS; 6 ECTS-Credits; Leistungsnachweis: zweistündige Klausur Die Einführung soll einen Überblick über die Gegenstände, die Methoden und die Geschichte der beiden Philologien geben und mit der Benutzung der Bibliothek und der wichtigsten Hilfsmittel vertraut machen.

<b>Modul-Einheit: Einführung in die Alte Geschichte</b>	
<b>DozentIn</b>	wechselnd
<b>Lehrinhalte</b>	In einem viersemestrigen Zyklus wird die Einführungsvorlesung „Alte Geschichte“ angeboten, die einen Überblick über die Epochen und die historischen Räume des Altertums (schwerpunktmäßig über die griechische und römische Antike) gibt. Die Einführungsvorlesung richtet sich insbesondere an Studienanfänger.
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung/Übung/2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	
<b>Credits für diese Einheit</b>	6
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Klausur

<b>Voraussetzungen</b>	keine
<b>Sprache</b>	In der Regel deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Nur Sommersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	1-2
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Pflichtveranstaltung
<b>Beispiel für eine Einführung in die Alte Geschichte</b>	<p><b>Einführung in die Alte Geschichte</b></p> <p>2 SWS; 6 ECTS-Credits; Leistungsnachweis: zweistündige Klausur</p> <p>Die Vorlesung bietet einen Überblick über die wesentlichen Phänomene und Epochen der antiken Geschichte von der griechischen Archaik bis in die christliche Spätantike. Dabei geht es zum einen um die Medien, aus denen das Altertum gemeinhin rekonstruiert wird (Texte, Monumente, Bilder), zum anderen um die politischen Akteure, sozialen Konfigurationen und kulturellen Konstellationen eines Zeitraums von nahezu eineinhalb Jahrtausenden. Im Zentrum steht dabei die sich unablässig wandelnde Stadtkultur. Die Veranstaltung soll die Gegenstände, die Methoden und die Geschichte der beiden Philologien geben und mit der Benutzung der Bibliothek und der wichtigsten Hilfsmittel vertraut machen</p>

<b>Modul-Einheit: Einführung in die Archäologie</b>	
<b>DozentIn</b>	wechselnd
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Archäologie beschäftigt sich mit allen Aspekten menschlichen Lebens vergangener Zeiten. Dabei rekurriert sie in erster Linie auf materielle Hinterlassenschaften. Die verschiedenen archäologischen Disziplinen haben ein reiches methodisches Instrumentarium entwickelt, um diese Quellen (Siedlungen, Architektur, Artefakte, Bilder, Spuren) für das Verständnis von prähistorischen, antiken und rezenten Gesellschaften nutzbar zu machen. Dieses Modul führt in die kultur- und naturwissenschaftlichen Methoden und Theorien der Rekonstruktion der Vergangenheit auf Basis dieser vielfältigen Quellen ein.</p>
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung/Kurs, 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	
<b>Credits für diese Einheit</b>	6
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	
<b>Voraussetzungen</b>	keine

<b>Sprache</b>	In der Regel deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Wintersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	1-2
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Pflichtveranstaltung
<b>Beispiel für eine Einführung in die Kulturwissenschaft der Antike</b>	<p><b>Einführung in die Archäologie</b></p> <p>2 SWS; 6 ECTS-Credits; Leistungsnachweis: zweistündige Klausur</p> <p>Inhalt:</p> <p>Menschen bewegen sich zu allen Zeiten in Räumen, ob in Architektur oder "draußen" in gebauter, veränderter oder "natürlicher" Umwelt. Konstant stehen wir außerdem im Austausch mit Dingen, die uns explizit wahrgenommen oder unbeachtet umgeben, gleichzeitig aber konstant unser Verhalten beeinflussen. Wir kleiden uns, erschaffen, benutzen, kaufen oder verkaufen, transportieren und verbrauchen Objekte. Die Auswahl ist dabei nicht zufällig und eröffnet zahlreiche Möglichkeiten auf unser Leben, unsere Einstellungen und Gewohnheiten, bestimmte Situationen ebenso wie soziale Konstellationen zurückzuschließen.</p> <p>Genau dies ist, was "material culture studies" oder Archäologie macht, sie beschäftigt sich mit allen Aspekten menschlichen Lebens (v.a.) vergangener Zeiten. Dabei rekurren sie in erster Linie auf materielle Hinterlassenschaften. Die verschiedenen archäologischen Disziplinen haben ein reiches methodisches Instrumentarium entwickelt, um diese Quellen für die Rekonstruktion von prähistorischen, antiken und rezenten Gesellschaften nutzbar zu machen. Gerade in den letzten Jahren wächst mit der Einsicht in die Bedeutung von „Bildern“ im Zuge der Medialisierung („iconic turn“) sowie der steigenden Beachtung der Beziehungen zwischen Personen und Objekten in einer „Wissenschaft der Dinge“ die Rolle materieller Quellen in kulturwissenschaftlichen Diskussionen.</p> <p>Diese Vorlesung soll einen Überblick über die verschiedenen grundlegenden Konzepte der Interpretation materieller Kultur geben. Es wird erläutert, wie man sich mit archäologischen Methoden Landschaften, Städten, Gebäuden, Gräbern und Gegenständen in Satellitenbildern, Geländebegehungen, Ausgrabungen oder Arbeiten an einzelnen Objekten nähern und diese interpretieren kann. Dabei wird der Bogen von den Methoden der Feldarbeit über Datierungsverfahren zur Nutzung archäologischer Quellen für die Umweltgeschichte, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte gespannt. Es wird untersucht, wie archäologische Quellen, insbesondere Bilder, als Teil eines Gebrauchs- und damit Bedeutungssystems, d.h. als Teil eines kulturellen</p>

	Kodes, Hinweise auf die Lebenswelt von Individuen und Gesellschaften geben.
--	---

<b>Studienprogramm/ Verwendbarkeit</b>				<b>Modultitel</b>	
B.A Kulturwissenschaft der Antike				Modul 2: Literaturwissenschaft: Epochen	
<b>Credits</b>	24	<b>Dauer</b>	5 Semester	<b>Anteil des Moduls an der Hauptfachnote</b>	15,33 %
<b>Modulnote</b>					
<b>Modul-Einheiten</b>					
<b>Lernziele</b>		<p>Das Modul Literaturwissenschaft: Epochen eröffnet den Zugang zur antiken Literatur auf zwei Ebenen: zum einen durch thematisch übergreifende Veranstaltungen und zum anderen durch die intensive Arbeit an exemplarischen Gegenständen und Evidenzen. Durch die Kombination von beiden Herangehensweisen werden sowohl der sachliche Überblick über das literaturwissenschaftliche Teilgebiet als auch erste Einblicke in die Mechanik wissenschaftlicher Erkenntnis vermittelt. Das Ergebnis des erfolgreich absolvierten Moduls soll daher die Fähigkeit zur selbstständigen Beurteilung von Forschung und zur Abfassung kleinerer, an epochenspezifischen wissenschaftlichen Methoden orientierter Arbeiten sein. Für das Erreichen dieser Ziele ist das Proseminar das zentrale Instrument. Neben dem Besuch eines zweistündigen Proseminars mit zweistündigem Tutorium sowie eines zweistündigen Proseminars ohne Tutorium sind drei weitere, jeweils zweistündige Lehrveranstaltungen in Latinistik/Gräzistik zu besuchen. Als Veranstaltungsart sind hierbei Vorlesungen, Kurse oder Übungen wählbar.</p>			

<b>Modul-Einheit: Griechische Literatur (Archaik/Klassik)</b>	
<b>DozentIn</b>	wechselnd
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Lehrinhalt ist die griechische Literatur der Archaik/Klassik. Im Proseminar werden an einem exemplarischen Thema von sichtbarer Relevanz die wesentlichen Schritte nachvollzogen, die einen wissenschaftlichen Reflexionsmodus kennzeichnen. Dabei werden inhaltliche Analysen stets durch methodische Perspektiven abgesichert. Die technischen Seiten wissenschaftlichen Arbeitens werden systematisch in einem auf das Proseminar zugeschnittenen Tutorium eingeübt, das zudem der Textlektüre dient. Vorlesungen und Kurse behandeln größere synchrone und diachrone Themenbereiche. Dadurch wird übergreifendes, entweder themen- oder epochenbezogenes Wissen vermittelt und so das Verständnis zu Grundproblemen der Alten Geschichte eröffnet. Die Differenz zwischen Kursen und Vorlesungen ist dabei nicht thematisch begründet, sondern durch die Form der Wissensvermittlung und durch die verschiedene Art der studentischen Leistung. Übungen sind dagegen auf den Erwerb und die Vertiefung von</p>

	spezifischen Kompetenzen, die für das Studium der Gräzistik/Latinistik von zentraler Bedeutung sind, ausgerichtet, dazu zählt insbesondere die Vermittlung von Sprachkompetenzen durch die Lektüre und Interpretation antiker Texte.
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung/Kurs/Übung/Proseminar ohne Tutorium/2 SWS; Proseminar mit Tutorium/4 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	
<b>Credits für diese Einheit</b>	3/6/9
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	
<b>Voraussetzungen</b>	Gegebenenfalls Latinum oder Graecum (insbesondere beim Proseminar)
<b>Sprache</b>	In der Regel deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Winter- und Sommersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	1-5
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung
<b>Beispiel für eine Lehrveranstaltung Griechische Literatur (Archaik/Klassik)</b>	<b>VL Herodot, Historien</b> 2 SWS, 3 ECTS-Credits; Leistungsnachweis: Klausur Herodot hat das Scheitern der persischen Expansionspolitik im frühen 5. Jh. v. Chr. in einem universalhistorischen Rahmen verortet und geschichtstheologisch interpretiert. Indem er den Krieg zwischen Griechen und Persern als Folge eines langdauernden Ost-West-Konflikts wertete und die kulturelle Identität Griechenlands in Opposition zu den Völkern des asiatischen Raums definierte, schuf er die Grundzüge des europäischen ‚Orientalismus‘-Klischees. Wegen ihrer ethnographischen Exkurse lassen die Historien sich auch in die Geschichte der Ethnologie einordnen. Die Wahrnehmung fremder Völker war bis in moderne Zeiten durch Herodots Werk entscheidend vorgeprägt.

<b>Modul-Einheit: Literatur des Hellenismus</b>	
<b>DozentIn</b>	wechselnd
<b>Lehrinhalte</b>	Lehrinhalt ist die Literatur des Hellenismus. Im Proseminar werden an einem exemplarischen Thema von sichtbarer Relevanz die wesentlichen Schritte nachvollzogen, die einen wissenschaftlichen Reflexionsmodus kennzeichnen. Dabei werden inhaltliche Analysen stets durch methodische Perspektiven abgesichert. Die technischen Seiten wissenschaftlichen Arbeitens werden systematisch in einem auf das Proseminar zugeschnittenen Tutorium eingeübt, das zudem der Textlektüre dient. Vorlesungen und Kurse behandeln größere

	<p>synchrone und diachrone Themenbereiche. Dadurch wird übergreifendes, entweder themen- oder epochenbezogenes Wissen vermittelt und so das Verständnis zu Grundproblemen der Alten Geschichte eröffnet. Die Differenz zwischen Kursen und Vorlesungen ist dabei nicht thematisch begründet, sondern durch die Form der Wissensvermittlung und durch die verschiedene Art der studentischen Leistung. Übungen sind dagegen auf den Erwerb und die Vertiefung von spezifischen Kompetenzen, die für das Studium der Gräzistik/Latinistik von zentraler Bedeutung sind, ausgerichtet: dazu zählt insbesondere die Vermittlung von Sprachkompetenzen durch die Lektüre und Interpretation antiker Texte.</p>
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung/Kurs/Übung/Proseminar ohne Tutorium/2 SWS; Proseminar mit Tutorium/4 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	
<b>Credits für diese Einheit</b>	3/6/9
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	
<b>Voraussetzungen</b>	Gegebenenfalls Latinum oder Graecum (insbesondere beim Proseminar)
<b>Sprache</b>	In der Regel deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Winter- und Sommersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	1-5
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung
<b>Beispiel für eine Lehrveranstaltung</b>	<b>Lektürekurs Apollodor, Bibliothek</b>
<b>Literatur des Hellenismus</b>	<p>2 SWS, 3 ECTS-Credits; Leistungsnachweis: Klausur</p> <p>Apollodors Werk bietet einen Überblick über griechische Mythen, die er nach einem genealogischen Schema systematisiert. Der Kurs steht allen Interessierten offen, die ihre Kenntnis des Altgriechischen nach dem Graecum durch Lektüre einfacher Texte verfestigen und vertiefen wollen.</p>

<b>Modul-Einheit: Literatur der Römischen Republik</b>	
<b>DozentIn</b>	wechselnd
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Lehrinhalt ist die Literatur der Römischen Republik. Im Proseminar werden an einem exemplarischen Thema von sichtbarer Relevanz die wesentlichen Schritte nachvollzogen, die einen wissenschaftlichen Reflexionsmodus kennzeichnen. Dabei werden inhaltliche Analysen stets durch methodische</p>

	<p>Perspektiven abgesichert. Die technischen Seiten wissenschaftlichen Arbeitens werden systematisch in einem auf das Proseminar zugeschnittenen Tutorium eingeübt, das zudem der Textlektüre dient. Vorlesungen und Kurse behandeln größere synchrone und diachrone Themenbereiche. Dadurch wird übergreifendes, entweder themen- oder epochenbezogenes Wissen vermittelt und so das Verständnis zu Grundproblemen der Alten Geschichte eröffnet. Die Differenz zwischen Kursen und Vorlesungen ist dabei nicht thematisch begründet, sondern durch die Form der Wissensvermittlung und durch die verschiedene Art der studentischen Leistung. Übungen sind dagegen auf den Erwerb und die Vertiefung von spezifischen Kompetenzen, die für das Studium der Gräzistik/Latinistik von zentraler Bedeutung sind, ausgerichtet: dazu zählt insbesondere die Vermittlung von Sprachkompetenzen durch die Lektüre und Interpretation antiker Texte.</p>
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung/Kurs/Übung/Proseminar ohne Tutorium/2 SWS; Proseminar mit Tutorium/4 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	
<b>Credits für diese Einheit</b>	3/6/9
<b>Studien/Prüfungsleistung</b>	
<b>Voraussetzungen</b>	Gegebenenfalls Latinum oder Graecum (insbesondere beim Proseminar)
<b>Sprache</b>	In der Regel deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Winter- und Sommersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	1-5
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung
<b>Beispiel für eine Lehrveranstaltung</b> <b>Litetratur der Römischen Republik</b>	<p><b>Proseminar mit Tutorium: Terenz, Eunuchus</b></p> <p>4 SWS, 9 ECTS-Credits; Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit</p> <p>Unter den sechs Komödien des Publius Terentius Afer erzielte der Eunuchus bei seiner Aufführung 161 vor Christus den größten Publikumserfolg Im Proseminar soll das Stück vollständig gelesen und abschnittweise interpretiert werden, wobei die Einordnung in die Literatur- und Kulturgeschichte einen Schwerpunkt bildet.</p>

<b>Modul-Einheit: Literatur der Kaiserzeit</b>	
<b>DozentIn</b>	Wechselnde Dozenten
<b>Lehrinhalte</b>	Lehrinhalt ist die Literatur der Kaiserzeit. Im Proseminar werden an einem

	<p>exemplarischen Thema von sichtbarer Relevanz die wesentlichen Schritte nachvollzogen, die einen wissenschaftlichen Reflexionsmodus kennzeichnen. Dabei werden inhaltliche Analysen stets durch methodische Perspektiven abgesichert. Die technischen Seiten wissenschaftlichen Arbeitens werden systematisch in einem auf das Proseminar zugeschnittenen Tutorium eingeübt, das zudem der Textlektüre dient. Vorlesungen und Kurse behandeln größere synchrone und diachrone Themenbereiche. Dadurch wird übergreifendes, entweder themen- oder epochenbezogenes Wissen vermittelt und so das Verständnis zu Grundproblemen der Alten Geschichte eröffnet. Die Differenz zwischen Kursen und Vorlesungen ist dabei nicht thematisch begründet, sondern durch die Form der Wissensvermittlung und durch die verschiedene Art der studentischen Leistung. Übungen sind dagegen auf den Erwerb und die Vertiefung von spezifischen Kompetenzen, die für das Studium der Gräzistik/Latinistik von zentraler Bedeutung sind, ausgerichtet: dazu zählt insbesondere die Vermittlung von Sprachkompetenzen durch die Lektüre und Interpretation antiker Texte.</p>
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung/Kurs/Übung/Proseminar ohne Tutorium/2 SWS; Proseminar mit Tutorium/4 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	
<b>Credits für diese Einheit</b>	3/6/9
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	
<b>Voraussetzungen</b>	Gegebenenfalls Latinum oder Graecum (insbesondere beim Proseminar)
<b>Sprache</b>	In der Regel deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Winter- und Sommersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	1-5
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung
<b>Beispiel für eine Lehrveranstaltung Literatur der Kaiserzeit</b>	<p><b>Lektürekurs: Seneca, Medea</b></p> <p>2 SWS, 3 ECTS-Credits; Leistungsnachweis: Klausur</p> <p>Aus der Antike sind uns zwei Medea-Dramen vollständig erhalten, das des Euripides und das des Seneca. Dies bietet nicht nur Gelegenheit zum Vergleich der klassischen griechischen Tragödie mit den Dramen Senecas, sondern ist auch die Basis für die vielfältige Rezeption dieses Tragödienstoffes in der Literatur der Neuzeit und Moderne. Senecas Medea ist zugleich ein wichtiges Beispiel dafür, wie Seneca seine Affekttheorie, zum Beispiel aus De ira, in Dichtung umsetzt. Heraus kommt ein Drama, das mit den vielen Monologen</p>

	Medeas und ihrem neurotischen Verhalten schon wesentliche Elemente modernen Theaters vorwegnimmt.
--	---

<b>Modul-Einheit: Literatur der Spätantike</b>	
<b>DozentIn</b>	wechselnd
<b>Lehrinhalte</b>	Lehrinhalt ist die Literatur der Spätantike. Im Proseminar werden an einem exemplarischen Thema von sichtbarer Relevanz die wesentlichen Schritte nachvollzogen, die einen wissenschaftlichen Reflexionsmodus kennzeichnen. Dabei werden inhaltliche Analysen stets durch methodische Perspektiven abgesichert. Die technischen Seiten wissenschaftlichen Arbeitens werden systematisch in einem auf das Proseminar zugeschnittenen Tutorium eingeübt, das zudem der Textlektüre dient. Vorlesungen und Kurse behandeln größere synchrone und diachrone Themenbereiche. Dadurch wird übergreifendes, entweder themen- oder epochenbezogenes Wissen vermittelt und so das Verständnis zu Grundproblemen der Alten Geschichte eröffnet. Die Differenz zwischen Kursen und Vorlesungen ist dabei nicht thematisch begründet, sondern durch die Form der Wissensvermittlung und durch die verschiedene Art der studentischen Leistung. Übungen sind dagegen auf den Erwerb und die Vertiefung von spezifischen Kompetenzen, die für das Studium der Gräzistik/Latinistik von zentraler Bedeutung sind, ausgerichtet: dazu zählt insbesondere die Vermittlung von Sprachkompetenzen durch die Lektüre und Interpretation antiker Texte.
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung/Kurs/Übung/Proseminar ohne Tutorium/2 SWS; Proseminar mit Tutorium/4 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	
<b>Credits für diese Einheit</b>	3/6/9
<b>Studien/Prüfungsleistung</b>	
<b>Voraussetzungen</b>	Gegebenenfalls Latinum oder Graecum (insbesondere beim Proseminar)
<b>Sprache</b>	In der Regel deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Winter- und Sommersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	1-5
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung
<b>Beispiel für eine Lehrveranstaltung</b>	<b>Lektürekurs: Asket, Wortkünstler und Frauenschwarm: Hieronymus und seine Zeit</b>

<b>Literatur der Spätantike</b>	2 SWS, 3 ECTS-Credits; Leistungsnachweis: Klausur Der Kirchenlehrer Hieronymus gehört als Bibelübersetzer, höchst streitbarer Gelehrter, hochproduktiver theologischer Literat, brillanter Rhetoriker und rigoroser Askesebefürworter (mit großer Wirkung auf Frauen) wohl zu den herausragenden, wenngleich kontrovers beurteilten Gestalten der (christlichen) Spätantike. Ausgewählte Briefe sollen mit Person, Leben, Werk und Epoche vertraut machen.
---------------------------------	---

<b>Studienprogramm/ Verwendbarkeit</b>				<b>Modultitel</b>	
<b>Credits</b>		<b>Dauer</b>	5 Semester	<b>Anteil des Moduls an der Hauptfachnote</b>	15,33 %
<b>Modulnote</b>					
<b>Modul-Einheiten</b>					
<b>Lernziele</b>		<p>Im Modul Geschichtswissenschaft: Epochen werden ein grundlegendes Verständnis historischer Zusammenhänge sowie Grundlagen konzeptioneller und methodologischer Arbeit im Bereich der Altertumswissenschaft vermittelt. Damit erwirbt der/die Studierende zum einen ein allgemeines Verständnis größerer historischer Zusammenhänge und erarbeitet sich zum anderen systematisch ein theoretisches und methodisches Instrumentarium zum Studium antiker Kultur. Auf diese Weise werden sowohl der sachliche Überblick über das entsprechende historische Teilgebiet als auch Einblicke in die Prinzipien wissenschaftlicher Erkenntnis vermittelt. Das Ergebnis des erfolgreich absolvierten Moduls soll die Fähigkeit zur selbstständigen Beurteilung aktueller Forschungspositionen sein.</p> <p>Insgesamt sind 24 ECTS-Credits zu erwerben. Davon sind eine Veranstaltung à 9 Credits (PS mit Tutorium und Hausarbeit) und eine Veranstaltung à 6 Credits (PS mit Hausarbeit) zu belegen. Als weitere Veranstaltungsarten sind Vorlesungen, Kurse oder Übungen wählbar.</p>			

<b>Modul-Einheit: Alter Orient</b>	
<b>DozentIn</b>	wechselnd
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Lehrinhalte sind zentrale Themen altorientalischer Kultur- und Politikgeschichte. Im Proseminar werden an einem exemplarischen Thema von sichtbarer Relevanz die wesentlichen Schritte nachvollzogen, die einen wissenschaftlichen Reflexionsmodus kennzeichnen. Dabei werden inhaltliche Analysen stets durch methodische Perspektiven abgesichert. Die technischen Seiten wissenschaftlichen Arbeitens werden systematisch in einem auf das Proseminar zugeschnittenen Tutorium eingeübt. Vorlesungen und Kurse behandeln größere synchrone und diachrone Themenbereiche. Dadurch wird übergreifendes, entweder themen- oder epochenbezogenes Wissen vermittelt und so das Verständnis zu Grundproblemen der altorientalischen Geschichte eröffnet. Die Differenz zwischen Kursen und Vorlesungen ist dabei nicht thematisch begründet, sondern durch die Form der Wissensvermittlung und durch die verschiedene Art der studentischen Leistung.</p>
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung/Kurs/Proseminar ohne Tutorium/2 SWS; Proseminar mit Tutorium/4

	SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	
<b>Credits für diese Einheit</b>	3/6/9
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	
<b>Voraussetzungen</b>	Ausreichende Englisch- und Französischkenntnisse (insbesondere beim Proseminar)
<b>Sprache</b>	In der Regel deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Winter- und Sommersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	1-6
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung
<b>Beispiel für eine Lehrveranstaltung „Alter Orient“</b>	<p><b>Kurs: Die altorientalische Stadt</b></p> <p>2 SWS, 3 ECTS-Credits; Leistungsnachweis: Klausur</p> <p>Die Anfänge der Urbanisierung reichen in Altvorderasien in das 5. vorchristliche Jahrtausend zurück. Damals entstanden in Babylonien, dem heutigen Südirak, und im östlich angrenzenden Gebiet um Susa, heute Khuzistan, die weltweit ältesten Städte. Durch alle nachfolgenden Zeiten hindurch läßt sich eine Dreiteiligkeit der jeweiligen Stadtstruktur, bestehend aus „öffentlichem“ (Tempel/Palast/kommunale Bauwerke wie Kanäle, Stadtmauern und -tore), „privatem“ (Wohnhaus/Werkstatt) und landwirtschaftlich genutztem (Gärten) Raum erkennen, die jeweils durch die spezifische Kultur der hier lebenden gesellschaftlichen Gruppen geprägt ist. Dem steht die ganzheitliche Struktur der Dörfer gegenüber, bei denen es sich ausschließlich um Zusammenschlüsse von Wohnhäusern/Werkstätten handelt.</p> <p>Im Kurs werden Entstehungsbedingungen, Grundstrukturen und Entwicklungsstränge altorientalischer Städte bis in die Zeit des Chaldäerreiches (6. Jahrhundert v. Chr.) untersucht.</p>

<b>Modul-Einheit: Archaik/Klassik</b>	
<b>DozentIn</b>	wechselnd
<b>Lehrinhalte</b>	Lehrinhalte sind zentrale Themen der archaischen und klassischen Geschichte Griechenlands und der Griechen in Kleinasien, der Schwarzmeerregion und im westlichen Mittelmeerraum. Ein wesentlicher Fokus dafür ist die soziopolitische

	<p>Figur der Polis.</p> <p>Im Proseminar werden an einem exemplarischen Thema von sichtbarer Relevanz die wesentlichen Schritte nachvollzogen, die einen wissenschaftlichen Reflexionsmodus kennzeichnen. Dabei werden inhaltliche Analysen stets durch methodische Perspektiven abgesichert. Die technischen Seiten wissenschaftlichen Arbeitens werden systematisch in einem auf das Proseminar zugeschnittenen Tutorium eingeübt. Vorlesungen und Kurse behandeln größere synchrone und diachrone Themenbereiche. Dadurch wird übergreifendes, entweder themen- oder epochenbezogenes Wissen vermittelt und so das Verständnis zu Grundproblemen der altorientalischen Geschichte eröffnet. Die Differenz zwischen Kursen und Vorlesungen ist dabei nicht thematisch begründet, sondern durch die Form der Wissensvermittlung und durch die verschiedene Art der studentischen Leistung.</p>
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung/Kurs/Proseminar ohne Tutorium/2 SWS; Proseminar mit Tutorium/4 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	
<b>Credits für diese Einheit</b>	3/6/9
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	
<b>Voraussetzungen</b>	Ausreichende Englisch- und Französischkenntnisse (insbesondere beim Proseminar)
<b>Sprache</b>	In der Regel deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Winter- und Sommersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	1-6
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung
<b>Beispiel für eine Lehrveranstaltung „Archaik/Klassik“</b>	<p><b>Proseminar: Die athenische Demokratie</b></p> <p>4 SWS (incl. Tutorium), 9 ECTS-Credits; Leistungsnachweis: Klausur, Referat, Hausarbeit</p> <p>In Athen bestand während des 5. und 4. Jahrhunderts v. Chr. die bedeutendste und am besten bekannte direkte Demokratie der Geschichte. Das Proseminar wird die Entstehung und Entwicklung, die Institutionen und Verfahren sowie die sozialen, wirtschaftlichen und religiösen Grundlagen der athenischen Demokratie behandeln. Außerdem werden die Gründe für die oligarchischen Revolutionen (411 und 404) und das antidemokratische Denken in Athen erörtert.</p>

<b>Modul-Einheit: Hellenismus/Römische Republik</b>	
<b>DozentIn</b>	Wechselnd
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Lehrinhalte sind zentrale Themen der Kultur- und Politikgeschichte der hellenistischen Zeit. In diesem Zeithorizont treffen sich sowohl die Transformation der griechischen Welt nach Alexander dem Großen als auch die Entwicklung der klassischen und späten römischen Republik. Im Phänomen der römischen Expansion kollidieren beide kulturellen Konfigurationen unmittelbar. Im Proseminar werden an einem exemplarischen Thema von sichtbarer Relevanz die wesentlichen Schritte nachvollzogen, die einen wissenschaftlichen Reflexionsmodus kennzeichnen. Dabei werden inhaltliche Analysen stets durch methodische Perspektiven abgesichert. Die technischen Seiten wissenschaftlichen Arbeitens werden systematisch in einem auf das Proseminar zugeschnittenen Tutorium eingeübt. Vorlesungen und Kurse behandeln größere synchrone und diachrone Themenbereiche. Dadurch wird übergreifendes, entweder themen- oder epochenbezogenes Wissen vermittelt und so das Verständnis zu Grundproblemen der altorientalischen Geschichte eröffnet. Die Differenz zwischen Kursen und Vorlesungen ist dabei nicht thematisch begründet, sondern durch die Form der Wissensvermittlung und durch die verschiedene Art der studentischen Leistung.</p>
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung/Kurs/Proseminar ohne Tutorium/2 SWS; Proseminar mit Tutorium/4 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	
<b>Credits für diese Einheit</b>	3/6/9
<b>Studien/Prüfungsleistung</b>	
<b>Voraussetzungen</b>	Ausreichende Englisch- und Französischkenntnisse (insbesondere beim Proseminar)
<b>Sprache</b>	In der Regel deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Winter- und Sommersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	1-6
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung
<b>Beispiel für eine Lehrveranstaltung „Hellenismus/Römische Republik“</b>	<p><b>Vorlesung: Geschichte des Hellenismus (320-30 v. Chr.)</b>  2 SWS, 3 ECTS-Credits; Leistungsnachweis: Klausur</p> <p>Der Zug Alexanders des Großen, der bis in das heutige Afghanistan und Pakistan führte, läutete eine Epoche ein, die nicht nur eine Ausbreitung</p>

	<p>griechischer Herrschaft und Kultur in die weite Welt des Ostens erlebte, sondern auch orientalische Einflüsse nach Westen führte. Insgesamt war das hellenistische Zeitalter durch politische Instabilität und kulturelle Vermischung, durch starke wirtschaftliche und soziale Veränderungen, wissenschaftliche Entdeckungen und ein neues Lebensgefühl geprägt. Die Vorlesung wird sich mit Problemen der Herrschaft und Verwaltung, der Religion und Philosophie beschäftigen sowie die Frage der Akkulturation stellen.</p>
--	--

<b>Modul-Einheit: Kaiserzeit</b>	
<b>DozentIn</b>	wechselnd
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Lehrinhalte sind zentrale Themen der Politik- und Kulturgeschichte der römischen Kaiserzeit. Im Mittelpunkt stehen dabei sowohl Fragen der politischen Ordnung Roms wie der Ausgestaltung des Imperiums. Ganz wesentlich sind darüber hinaus Kulturbeziehungen und Akkulturationsprozesse innerhalb und außerhalb des Reiches.</p> <p>Im Proseminar werden an einem exemplarischen Thema von sichtbarer Relevanz die wesentlichen Schritte nachvollzogen, die einen wissenschaftlichen Reflexionsmodus kennzeichnen. Dabei werden inhaltliche Analysen stets durch methodische Perspektiven abgesichert. Die technischen Seiten wissenschaftlichen Arbeitens werden systematisch in einem auf das Proseminar zugeschnittenen Tutorium eingeübt. Vorlesungen und Kurse behandeln größere synchrone und diachrone Themenbereiche. Dadurch wird übergreifendes, entweder themen- oder epochenbezogenes Wissen vermittelt und so das Verständnis zu Grundproblemen der altorientalischen Geschichte eröffnet. Die Differenz zwischen Kursen und Vorlesungen ist dabei nicht thematisch begründet, sondern durch die Form der Wissensvermittlung und durch die verschiedene Art der studentischen Leistung.</p>
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung/Kurs/Proseminar ohne Tutorium/2 SWS; Proseminar mit Tutorium/4 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	
<b>Credits für diese Einheit</b>	3/6/9
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	
<b>Voraussetzungen</b>	Ausreichende Englisch- und Französischkenntnisse (insbesondere beim Proseminar)
<b>Sprache</b>	In der Regel deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Winter- und Sommersemester

<b>Empfohlenes Semester</b>	1-6
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung
<b>Beispiel für eine Lehrveranstaltung „Kaiserzeit“</b>	<p><b>Proseminar: Augustus und der Prinzipat</b></p> <p>4 SWS (incl. Tutorium), 9 ECTS-Credits; Leistungsnachweis: Klausur, Referat, Hausarbeit</p> <p>Die Umformung des römischen Staates von der Republik zur Monarchie ist insbesondere mit der Person des Augustus verbunden. Die neue politische Ordnung wurde allerdings von dem princeps als die `Wiederherstellung des Alten und seine Herrschaft lediglich als die Dominanz des ersten Mannes beschrieben. Dass die imperialen Selbstbeschreibungen von dem politischen Umfeld des Kaisers nicht so einfach akzeptiert wurden, zeigen zahlreiche Umschreibungsversuche der imperialen Realität. Im Proseminar sollen die traditionellen und innovativen Ideologeme des augusteischen Staates herausgearbeitet werden, um die verschiedenen Modi imperialer Sinnstiftung und die dadurch hervorgerufenen Gegendiskurse zu erfassen. Ausgehend von den Grundbedingungen der neuen Herrschaftsform wird ein Ausblick auf die Nachfolger des Augustus gegeben, um die Spielräume und Möglichkeiten der monarchischen Ordnung genauer zu umreißen.</p>

<b>Modul-Einheit: Spätantike</b>	
<b>DozentIn</b>	Wechselnde Dozenten
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Lehrinhalte sind zentrale Themen der Politik- und Kulturgeschichte der Spätantike von Diokletian bis zum Beginn des 7. Jh. Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt auf dem Prozess der Christianisierung des Reiches und den damit verbundenen Strukturveränderungen.</p> <p>Im Proseminar werden an einem exemplarischen Thema von sichtbarer Relevanz die wesentlichen Schritte nachvollzogen, die einen wissenschaftlichen Reflexionsmodus kennzeichnen. Dabei werden inhaltliche Analysen stets durch methodische Perspektiven abgesichert. Die technischen Seiten wissenschaftlichen Arbeitens werden systematisch in einem auf das Proseminar zugeschnittenen Tutorium eingeübt. Vorlesungen und Kurse behandeln größere synchrone und diachrone Themenbereiche. Dadurch wird übergreifendes, entweder themen- oder epochenbezogenes Wissen vermittelt und so das Verständnis zu Grundproblemen der altorientalischen Geschichte eröffnet. Die Differenz zwischen Kursen und Vorlesungen ist dabei nicht thematisch begründet, sondern durch die Form der Wissensvermittlung und durch die verschiedene Art der studentischen Leistung.</p>
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung/Kurs/Proseminar ohne Tutorium/2 SWS; Proseminar mit Tutorium/4

	SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	
<b>Credits für diese Einheit</b>	3/6/9
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	
<b>Voraussetzungen</b>	Ausreichende Englisch- und Französischkenntnisse (insbesondere beim Proseminar)
<b>Sprache</b>	In der Regel deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Winter- und Sommersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	1-6
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung
<b>Beispiel für eine Lehrveranstaltung „Spätantike“</b>	<p><b>Proseminar: Das römische Reich in der Spätantike</b></p> <p>4 SWS (incl. Tutorium), 9 ECTS-Credits; Leistungsnachweis: Klausur, Hausarbeit, Referat</p> <p>Das Römische Reich wurde in der Spätantike durch Völkerwanderungen und innere Verwerfungen in seinem Bestand gefährdet. Während es im Westen die Krise nicht überlebte, konnte es sich im Osten behaupten und im 6. Jahrhundert sogar verlorenen Boden wiedergewinnen. Nach einem kurzen Überblick über das Gesamtthema wird sich das Seminar auf diese Phase der Restauration und Erneuerung unter Kaiser Justinian (518-565) konzentrieren. Dabei sollen insbesondere das politische System, die kaiserliche Repräsentation, die Religionspolitik und das Militärwesen besprochen und analysiert werden.</p>

<b>Studienprogramm/ Verwendbarkeit</b>		<b>Modultitel</b>			
BA Kulturwissenschaft der Antike		Modul 4: Sprachkompetenz			
<b>Credits</b>	6	<b>Dauer</b>	3 Semester	<b>Anteil des Moduls an der Hauptfachnote</b>	6,66 %
<b>Modulnote</b>					
<b>Modul-Einheiten</b>					

<b>Lernziele</b>	Das Modul Sprachkompetenz übt die mit dem Graecum oder Latinum erworbenen Sprachkenntnisse durch die Lektüre von Originaltexten ein. Dabei stehen für die griechische bzw. lateinische Literatur in besonderer Weise kanonische Texte und Texte von charakteristisch kulturwissenschaftlichem oder interdisziplinärem Interesse im Mittelpunkt. Die Möglichkeit, eine gräzistische/latinistische Lektüre durch eine Sprachübung aus dem Bereich Alter Orient zu ersetzen, dient einer entsprechenden Schwerpunktbildung im Rahmen des Studiengangs und erlaubt den Erwerb einer seltenen Qualifikation.
------------------	---

<b>Modul-Einheit: Lektüre I/II</b>	
<b>DozentIn</b>	Wechselnd
<b>Lehrinhalte</b>	In der Lektüre werden die mit dem Graecum/Latinum erworbenen Sprachkenntnisse durch die Lektüre von Originaltexten weiter eingeübt. Dabei stehen für die griechische bzw. lateinische Literatur in besonderer Weise kanonische Texte und Texte von charakteristisch kulturwissenschaftlichem Interesse im Mittelpunkt.
<b>Lehrform/SWS</b>	Übung/2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	
<b>Credits für diese Einheit</b>	3
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	
<b>Voraussetzungen</b>	Graecum bzw. Latinum
<b>Sprache</b>	In der Regel deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Winter- und Sommersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	1-4
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung
<b>Beispiel für eine Lektüre</b>	<p><b>Cicero, De divinatione</b></p> <p>2 SWS, 3 ECTS-Credits; Leistungsnachweis: Klausur</p> <p>Inhalt: In Ciceros Werk De divinatione – wie De fato als Ergänzung des Dialogs De natura deorum gedacht – wird der Frage nachgegangen, ob und wie ein von den Göttern unterstütztes Wahrsagen möglich ist. Im ersten Buch vertritt Ciceros Bruder Quintus die stoische Lehre, die das Wahrsagen für ein nicht zu leugnendes Phänomen hält; Cicero selbst hält im zweiten Buch dagegen. Darüber hinaus werden in der Diskussion die Positionen aller antiker Philosophenschulen zur Mantik deutlich. Die Lektüre trifft eine Auswahl der</p>

	markantesten Stellen.
--	-----------------------

<b>Studienprogramm/ Verwendbarkeit</b>				<b>Modultitel</b>	
				Materielle Kultur	
<b>Credits</b>	9	<b>Dauer</b>	4 Semester	<b>Anteil des Moduls an der Hauptfachnote</b>	6,66 %
<b>Modulnote</b>					
<b>Modul-Einheiten</b>					
<b>Lernziele</b>		Das Modul Methodische Vertiefung eröffnet den Zugang zu speziellen Methoden, die auf charakteristische Evidenzen anzuwenden sind, die zum Gegenstand der Kulturwissenschaft der Antike gehören.			

<b>Modul-Einheit: Proseminar Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts I-III</b>	
<b>DozentIn</b>	wechselnd
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Lehrinhalte sind die systematisch nach Gattungen unterschiedenen materiellen Hinterlassenschaften der mediterranen Welt und des Alten Orients. Im Mittelpunkt stehen Zeugnisse der „Alltagskultur“. Hierzu zählen Überreste von Stadnanlagen und Wohnarchitektur, Geräte (z.B. Werkzeuge und Waffen) aus Stein, Metall, Glas, Holz und Knochen, sowie Produkte aus gebranntem Ton, hauptsächlich Gefäßkeramik. Dabei werden auch anhand exemplarischer Gattungen synchron oder diachron die wesentlichen Schritte nachvollzogen, die zu artefakttypologischen Ordnungen führen. Dadurch wird übergreifendes, themen- oder epochenbezogenes Wissen vermittelt und so ein tieferes Verständnis der Kultur- und Sozialgeschichte des Altertums ermöglicht.</p> <p>Die Differenz zwischen Vorlesungen, Übungen und Kursen ist nicht thematisch begründet, sondern durch die Form der Wissensvermittlung und durch die verschiedene Art der studentischen Leistung.</p>
<b>Lehrform/SWS</b>	Vorlesung/
<b>Arbeitsaufwand</b>	
<b>Credits für diese Einheit</b>	3
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	/Referat/Hausarbeit
<b>Voraussetzungen</b>	Ausreichende Englisch- und Französischkenntnisse Kenntnisse einer modernen Fremdsprache
<b>Sprache</b>	
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Winter- und Sommersemester

<b>Empfohlenes Semester</b>	
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung
<b>Beispiel für eine Lehrveranstaltung Materielle Kultur</b>	<p><b>Übung: Buntkeramik in frühgeschichtlicher Zeit</b></p> <p>2 SWS, 3 ECTS-Credits; Leistungsnachweis: Klausur</p> <p>Die Anfänge altorientalischer Schriftlichkeit entwickelten sich zu Beginn des 3. Jtsd. v. Chr. in einem Umfeld, welches neben anderem durch die Produktion bemalter Keramikgefäße gekennzeichnet ist, die dieser Epoche ein ganz spezifisches kulturelles Gepräge geben. Es lassen sich mehrere großregionale Kreise in Babylonien (Djemdet Nasr-Keramik und <i>scarlet ware</i>), Nordmesopotamien (Ninive 5-Keramik) und der westiranischen Susiana (Susa II-Keramik) unterscheiden, deren Dekorbestand auf gegenseitige Beeinflussung hindeutet. In der Übung werden Entstehungsfragen, Verbreitung und Interferenzen dieser Gruppen durch Formen- und Dekorvergleiche untersucht.</p>

<b>Modul-Einheit: Lehrveranstaltung Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts I</b>	
<b>DozentIn</b>	wechselnd
<b>Lehrinhalte</b>	Lehrinhalt ist die Einführung in die wichtigsten Grundwissenschaften der Alten Geschichte und Klassischen Philologie: Epigraphik (Inschriften), Paläographie (Handschriften), Numismatik (Münzen) und Papyrologie (Papyri). Die Studierenden erwerben methodische und praktische Grundkenntnisse in den einzelnen Disziplinen, die sie befähigen sollen, selbständig mit diesen Quellengattungen zu arbeiten.
<b>Lehrform/SWS</b>	
<b>Arbeitsaufwand</b>	
<b>Credits für diese Einheit</b>	
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	
<b>Voraussetzungen</b>	Graecum/Latinum
<b>Sprache</b>	
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Winter- und Sommersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung
<b>Beispiel für eine Lehrveranstaltung</b>	Einführung in die lateinische Epigraphik

<b>Epigraphik/ Paläographie, Numismatik, Papyrologie</b>	2 SWS, 3 ECTS-Credits, Leistungsnachweis: Klausur  Inhalt: Als unmittelbare Zeugen ihrer Zeit bieten Inschriften eine Fülle von Informationen zu den verschiedensten Aspekten des öffentlichen wie privaten Lebens. Ziel der Veranstaltung ist es, in gemeinsamer Lektüre und Interpretation die unterschiedlichen Formen und Typen von Inschriften (Grab-, Ehren-, Weihinschrift etc.) kennenzulernen und (damit) in die charakteristischen Merkmale römischer Inschriften einzuführen.
--	--

<b>Studienprogramm/ Verwendbarkeit</b>		<b>Modultitel</b>			
BA Kulturwissenschaft der Antike (Hauptfach)		Modul 6: Thematische Schwerpunkte			
<b>Credits</b>	9	<b>Dauer</b>	5 Semester	<b>Anteil des Moduls an der Hauptfachnote</b>	13,33 %
<b>Modulnote</b>					
<b>Modul-Einheiten</b>		Stadtkultur, Staat und Recht, Mythos – Religion – Philosophie, Lehrveranstaltung Sprache – Rhetorik – Genres, Bilder – Monumente – Erinnerungskultur			
<b>Lernziele</b>		<p>Das Modul Thematische Schwerpunkte vermittelt vertiefte Kenntnisse zu Themen aus zentralen Bereichen antiker Kultur. Insbesondere am Hauptseminar zeigt sich der Fortgang der Ausbildung in methodischer Hinsicht. Es soll die Studierenden in die Lage versetzen, eine eigenständige Forschungsarbeit zu einer in Kooperation mit dem Lehrenden erarbeiteten wissenschaftlichen Problemstellung zu erstellen. Sie ist im jeweiligen Forschungszusammenhang zu positionieren und mit den spezifischen wissenschaftlichen Methoden der beteiligten Disziplinen unter direktem Bezug auf die Quellen zu bearbeiten.</p> <p>Neben einem Hauptseminar mit Hausarbeit und einem Hauptseminar, im Rahmen dessen die BA-Arbeit zu schreiben ist, sind drei weitere, jeweils zweistündige Lehrveranstaltungen zu besuchen. Als Veranstaltungsart sind hierbei Vorlesungen, Kurse oder Übungen wählbar.</p>			

<b>Modul-Einheit: Stadtkultur</b>	
<b>DozentIn</b>	Wechselnd
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Die Stadt ist geradezu ein Leitfossil antiker Kulturen. Die Vielfalt und Eigenheiten dieser städtischen Lebensformen müssen daher wesentliche Bausteine des Studiengangs sein.</p> <p>Die Lehrveranstaltung „Stadtkultur“ soll den Studierenden methodische und theoretische Kenntnisse und Fähigkeiten zur Analyse antiker Gemeinschaftsgestaltung vermitteln. Dabei sollen sowohl Sozialstrukturen als auch die Formen kultureller Integration und politischer Repräsentation untersucht werden.</p> <p>Insbesondere am Hauptseminar zeigt sich der Fortgang der Ausbildung in methodischer Hinsicht. Es soll die Studierenden in die Lage versetzen, eine eigenständige Forschungsarbeit zu einer in Kooperation mit dem Lehrenden erarbeiteten wissenschaftlichen Problemstellung zu erstellen. Sie ist im jeweiligen Forschungszusammenhang zu positionieren und mit den spezifischen wissenschaftlichen Methoden der beteiligten Disziplinen unter direktem Bezug auf die Quellen zu bearbeiten.</p>

<b>Lehrform/SWS</b>	Hauptseminar / 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	180 Arbeitsstunden: 30 Stunden Präsenzstudium, 30 Stunden Vor- und Nachbereitung, 30 Stunden Vorbereitung des mündlichen Referats, 90 Stunden Anfertigung der Hausarbeit
<b>Credits für diese Einheit</b>	6
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	mündliches Referat (20-30 Minuten), Hausarbeit (15-20 Seiten)
<b>Voraussetzungen</b>	Im Falle eines Hauptseminars Gräzistik/Latinistik Graecum bzw. Latinum und erfolgreiche Teilnahme an zwei Proseminaren in Gräzistik/Latinistik; im Falle eines Hauptseminars Alte Geschichte erfolgreiche Teilnahme an einem Proseminar zur Alten Geschichte und der Veranstaltung „Einführung in die historische Methodologie“; Kenntnis einer modernen Fremdsprache sowie Latinum
<b>Sprache</b>	in der Regel deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Winter- und Sommersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	1-5
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung
<b>Beispiel für eine Lehrveranstaltung Stadtkultur</b>	<b>Übung: Antike Kulturen im westlichen Kleinasien</b> 2 SWS + 2-wöchige Exkursion, 3 ECTS-Credits; Leistungsnachweis: 2 Referate Die Übung bereitet eine Exkursion in die westliche Türkei vor, die im September/Oktober 2007 stattfindet. Kleinasien bietet sich als Exkursionsziel nicht zuletzt deshalb an, weil sich dort neben den Monumenten der griechisch-römischen Welt auch zahlreiche und eindrucksvolle Spuren der indigenen Kulturen erhalten haben. Indem die Exkursion ihren Ausgangspunkt an den großen griechischen Zentren Westkleinasiens (Smyrna/Izmir, Milet, Priene) nimmt, steht insbesondere der Einfluss, den diese blühende städtische Kultur auf das nichtgriechische Hinterland (v. a. Karien) ausgeübt hat, im Zentrum des Interesses.

<b>Modul-Einheit: Staat und Recht</b>	
<b>DozentIn</b>	Wechselnd
<b>Lehrinhalte</b>	Die Lehrveranstaltung „Staat und Recht“ führt systematisch in Prozesse sozialer Normierung und der Ausbildung von Rechtssystemen ein und befasst sich mit den Fragen nach der Legitimierung und symbolischen Repräsentation von politischer Ordnung.

	<p>Insbesondere am Hauptseminar zeigt sich der Fortgang der Ausbildung in methodischer Hinsicht. Es soll die Studierenden in die Lage versetzen, eine eigenständige Forschungsarbeit zu einer in Kooperation mit dem Lehrenden erarbeiteten wissenschaftlichen Problemstellung zu erstellen. Sie ist im jeweiligen Forschungszusammenhang zu positionieren und mit den spezifischen wissenschaftlichen Methoden der beteiligten Disziplinen unter direktem Bezug auf die Quellen zu bearbeiten.</p>
<b>Lehrform/SWS</b>	Hauptseminar / 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	180 Arbeitsstunden: 30 Stunden Präsenzstudium, 30 Stunden Vor- und Nachbereitung, 30 Stunden Vorbereitung des mündlichen Referats, 90 Stunden Anfertigung der Hausarbeit
<b>Credits für diese Einheit</b>	6
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	mündliches Referat (20-30 Minuten), Hausarbeit (15-20 Seiten)
<b>Voraussetzungen</b>	Im Falle eines Hauptseminars Gräzistik/Latinistik Graecum bzw. Latinum und erfolgreiche Teilnahme an zwei Proseminaren in Gräzistik/Latinistik; im Falle eines Hauptseminars Alte Geschichte erfolgreiche Teilnahme an einem Proseminar zur Alten Geschichte und der Veranstaltung „Einführung in die historische Methodologie“; Kenntnis einer modernen Fremdsprache sowie Latinum
<b>Sprache</b>	in der Regel deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Winter- und Sommersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	1-5
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung
<b>Beispiel für eine Lehrveranstaltung „Staat und Recht“</b>	<p><b>Übung: Recht und Machtsymbole im Alten Vorderasien am Beispiel der hethitischen Kultur</b></p> <p>2 SWS, 3 ECTS-Credits; Leistungsnachweis: Referat</p> <p>Der Staat als Idee und Institution tritt erstmals in der Geschichte im alten Vorderasien in Erscheinung. Damals entwickelten sich soziale Normen, die der Ausdifferenzierung von Arbeit, der Organisation von Verwaltung und Redistribution von Gütern und der Legimitation von Macht dienten. Die Vermittlung dieses Normensystems an und seine Akzeptanz durch die Bevölkerung wurde durch einen ebenso normierten Kodex von Symbolen ermöglicht, der auf der religiösen und mythischen Ebene verortet war. Die Veranstaltung konzentriert sich auf das Beispiel des hethitischen Staates, dessen reichhaltige Quellen besonders geeignet sind, einen guten Eindruck in</p>

	ein altes Normensystem und seine Entwicklung zu bieten.
--	---

<b>Modul-Einheit: Mythos – Religion – Philosophie</b>	
<b>DozentIn</b>	Wechselnd
<b>Lehrinhalte</b>	Die Lehrveranstaltung vermittelt vertiefte Kenntnisse zu einem der für die antike Kultur zentralen Bereiche Mythos – Religion – Philosophie.  Insbesondere am Hauptseminar zeigt sich der Fortgang der Ausbildung in methodischer Hinsicht. Es soll die Studierenden in die Lage versetzen, eine eigenständige Forschungsarbeit zu einer in Kooperation mit dem Lehrenden erarbeiteten wissenschaftlichen Problemstellung zu erstellen. Sie ist im jeweiligen Forschungszusammenhang zu positionieren und mit den spezifischen wissenschaftlichen Methoden der beteiligten Disziplinen unter direktem Bezug auf die Quellen zu bearbeiten.
<b>Lehrform/SWS</b>	Hauptseminar / 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	180 Arbeitsstunden: 30 Stunden Präsenzstudium, 30 Stunden Vor- und Nachbereitung, 30 Stunden Vorbereitung des mündlichen Referats, 90 Stunden Anfertigung der Hausarbeit
<b>Credits für diese Einheit</b>	6
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	mündliches Referat (20-30 Minuten), Hausarbeit (15-20 Seiten)
<b>Voraussetzungen</b>	Im Falle eines Hauptseminars Gräzistik/Latinistik Graecum bzw. Latinum und erfolgreiche Teilnahme an zwei Proseminaren in Gräzistik/Latinistik; im Falle eines Hauptseminars Alte Geschichte erfolgreiche Teilnahme an einem Proseminar zur Alten Geschichte und der Veranstaltung „Einführung in die historische Methodologie“; Kenntnis einer modernen Fremdsprache sowie Latinum
<b>Sprache</b>	in der Regel deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Winter- und Sommersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	1-5
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung
<b>Beispiel für eine Lehrveranstaltung Mythos – Religion – Philosophie</b>	<b>Vorlesung: Apollon in Dichtung und Kult der Antike</b> 2SWS; 3 ECTS-Credits; Leistungsnachweis: Klausur  Der Musenführer Apollon war das göttliche Paradigma griechischer Hirten, Seher und Dichter. Wie erklärt sich das komplexe Erscheinungsbild dieser Figur? Warum wurde der ewig jugendliche Zeussohn als Wegbereiter in die Welt

	des Ackerbaus und als erster Stadtgründer verehrt? Wie hängt damit seine Funktion als Orakelgott zusammen? Die Vorlesung versucht diese Fragen durch eine Analyse der auf lokale und überregionale Kulte (Delos, Delphi) zurückbezogenen literarischen Überlieferungen zu beantworten.
--	--

<b>Modul-Einheit: Sprache – Rhetorik – Genres</b>	
<b>DozentIn</b>	Wechselnd
<b>Lehrinhalte</b>	Die Lehrveranstaltung vermittelt vertiefte Kenntnisse zu dem für die antike Kultur zentralen Themenbereich Sprache – Rhetorik – Genres.  Insbesondere am Hauptseminar zeigt sich der Fortgang der Ausbildung in methodischer Hinsicht. Es soll die Studierenden in die Lage versetzen, eine eigenständige Forschungsarbeit zu einer in Kooperation mit dem Lehrenden erarbeiteten wissenschaftlichen Problemstellung zu erstellen. Sie ist im jeweiligen Forschungszusammenhang zu positionieren und mit den spezifischen wissenschaftlichen Methoden der beteiligten Disziplinen unter direktem Bezug auf die Quellen zu bearbeiten.
<b>Lehrform/SWS</b>	Hauptseminar / 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	180 Arbeitsstunden: 30 Stunden Präsenzstudium, 30 Stunden Vor- und Nachbereitung, 30 Stunden Vorbereitung des mündlichen Referats, 90 Stunden Anfertigung der Hausarbeit
<b>Credits für diese Einheit</b>	6
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	mündliches Referat (20-30 Minuten), Hausarbeit (15-20 Seiten)
<b>Voraussetzungen</b>	Im Falle eines Hauptseminars Gräzistik/Latinistik Graecum bzw. Latinum und erfolgreiche Teilnahme an zwei Proseminaren in Gräzistik/Latinistik; im Falle eines Hauptseminars Alte Geschichte erfolgreiche Teilnahme an einem Proseminar zur Alten Geschichte und der Veranstaltung „Einführung in die historische Methodologie“; Kenntnis einer modernen Fremdsprache sowie Latinum
<b>Sprache</b>	in der Regel deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Winter- und Sommersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	1-5
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung
<b>Beispiel für eine Lehrveranstaltung</b>	<b>Hauptseminar: Autobiographisches und biographisches Erzählen in der lateinischen Literatur</b>

<b>Sprache – Rhetorik – Genres</b>	2 SWS, 6 ECTS-Credits; Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit Anhand ausgewählter Texte, deren Spektrum u. a. von dichterischen Sphragides und laudationes funebres über die Exilpoesie Ovids, die Res gestae des Augustus, den Agricola des Tacitus und Suetons Kaiserviten bis zu Augustins Confessiones und frühchristlichen Heiligenviten reicht, setzt sich das Seminar mit den Bedingungen und Formen biographischen und autobiographischen Schreibens in der römischen Antike sowie mit grundsätzlichen Fragen der narrativen Konstruktion von Identität auseinander.
------------------------------------	--

<b>Modul-Einheit: Bilder – Monumente – Erinnerungskultur</b>	
<b>DozentIn</b>	Wechselnd
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Kollektive und familiäre Erinnerung sind ein zentraler Aspekt von sozialer und politischer Organisation. In ihrer differentiellen medialen Ausprägung stellen sie eine anspruchsvolle Herausforderung für die kulturwissenschaftliche Analyse dar. In diesem Modul sollen bildwissenschaftliche und textwissenschaftliche Ansätze eng aufeinander bezogen werden.</p> <p>Insbesondere am Hauptseminar zeigt sich dabei der Fortgang der Ausbildung in methodischer Hinsicht. Es soll die Studierenden in die Lage versetzen, eine eigenständige Forschungsarbeit zu einer in Kooperation mit dem Lehrenden erarbeiteten wissenschaftlichen Problemstellung zu erstellen. Sie ist im jeweiligen Forschungszusammenhang zu positionieren und mit den spezifischen wissenschaftlichen Methoden der beteiligten Disziplinen unter direktem Bezug auf die Quellen zu bearbeiten.</p>
<b>Lehrform/SWS</b>	Hauptseminar / 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	180 Arbeitsstunden: 30 Stunden Präsenzstudium, 30 Stunden Vor- und Nachbereitung, 30 Stunden Vorbereitung des mündlichen Referats, 90 Stunden Anfertigung der Hausarbeit
<b>Credits für diese Einheit</b>	6
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	mündliches Referat (20-30 Minuten), Hausarbeit (15-20 Seiten)
<b>Voraussetzungen</b>	Im Falle eines Hauptseminars Gräzistik/Latinistik Graecum bzw. Latinum und erfolgreiche Teilnahme an zwei Proseminaren in Gräzistik/Latinistik; im Falle eines Hauptseminars Alte Geschichte erfolgreiche Teilnahme an einem Proseminar zur Alten Geschichte und der Veranstaltung „Einführung in die historische Methodologie“; Kenntnis einer modernen Fremdsprache sowie Latinum
<b>Sprache</b>	in der Regel deutsch
<b>Häufigkeit des</b>	Winter- und Sommersemester

<b>Angebots</b>	
<b>Empfohlenes Semester</b>	1-5
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung
<b>Beispiel für eine Lehrveranstaltung</b> <b>Bilder –</b> <b>Monumente -</b> <b>Erinnerungskultur</b>	<p><b>Hauptseminar „Selbstdarstellungen altorientalischer Herrscher“</b></p> <p>2 SWS, 6 ECTS-Credits; Leistungsnachweise: Referat und Hausarbeit</p> <p>Seit dem ausgehenden 4. Jtsd. v. Chr. sind außer textlichen Selbstzeugnissen auch Bildnisse altorientalischer Herrscher bezeugt. Das Ziel des Seminars besteht darin, mit ikonographisch und semiotisch relevanten Methoden die Entwicklung idealtypischer Darstellungsformen und die Funktion der Bilder, insbesondere als symbolträchtige Mittel politischer und sozialer Kommunikation, herauszuarbeiten.</p>

<b>Studienprogramm/ Verwendbarkeit</b>				<b>Modultitel</b>	
BA Kulturwissenschaft der Antike				Modul 7: Rezeption und Wissenschaftsgeschichte	
<b>Credits</b>	15	<b>Dauer</b>	2 Semester	<b>Anteil des Moduls an der Hauptfachnote</b>	4,44 %
<b>Modulnote</b>					
<b>Modul-Einheiten</b>		Lehrveranstaltung Rezeption , Lehrveranstaltung Wissenschaftsgeschichte			
<b>Lernziele</b>		Zum Studiengang Kulturwissenschaft der Antike gehört wesentlich die Beschäftigung mit Rezeptionsphänomenen. Diese sind bezogen auf antike Wissenstraditionen wissenschaftsgeschichtlich einzuordnen. Dazu gehören nicht nur das Weiterwirken der Antike in zahlreichen „Renaissancen“ vom Mittelalter bis in die Gegenwart, sondern auch innerantike Rezeptionsprozesse. Als Veranstaltungsart sind hierbei Vorlesungen, Kurse, Übungen, Proseminare oder Hauptseminare wählbar.			

<b>Modul-Einheiten: Rezeption und Wissenschaftsgeschichte</b>	
<b>DozentIn</b>	Wechselnd
<b>Lehrinhalte</b>	Die Lehrveranstaltung befasst sich mit der Rezeption antiker Themen und Formen unter kulturwissenschaftlicher Perspektive. Dabei steht insbesondere die Frage im Mittelpunkt, welche geistesgeschichtlichen Prämissen bei den jeweiligen Transformationsprozessen den Horizont bilden und welche spezifischen Interessen leitend sind.
<b>Lehrform/SWS</b>	Hauptseminar / 2 SWS
<b>Arbeitsaufwand</b>	180 Arbeitsstunden: 30 Stunden Präsenzstudium, 30 Stunden Vor- und Nachbereitung, 30 Stunden Vorbereitung des mündlichen Referats, 90 Stunden Anfertigung der Hausarbeit
<b>Credits für diese Einheit</b>	6
<b>Studien/ Prüfungsleistung</b>	Mündliche Prüfung/Referat/Klausur
<b>Voraussetzungen</b>	keine
<b>Sprache</b>	in der Regel deutsch
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Winter- und Sommersemester
<b>Empfohlenes Semester</b>	1-6
<b>Pflicht/Wahlpflicht</b>	Wahlpflichtveranstaltung

<p><b>Beispiel für eine Lehrveranstaltung Rezeption</b></p>	<p>HS Medea – Multimediale Karriere einer mythologischen Figur 2 SWS; 3 ECTS-Credits; Leistungsnachweis: Referat</p> <p>Die ‚Faszinationsgeschichte‘ antiker Mythen ist bis heute ungebrochen. Zu dieser antiken Erbschaft gehört auch Medea, um die sich als Mörderin des Bruders, des Onkels ihres Gatten, der Nebenbuhlerin und der eigenen Kinder eine Aura aus Schrecken und Faszination gebildet hat. Als leidenschaftlich Liebende und verlassene Frau, als mörderische Schwester und Mutter, als heilkundige Zauberin und Giftmischerin und nicht zuletzt als ‚Fremde‘ ist sie über die Jahrtausende eine ambivalente Bezugsfigur gewesen. Als umstrittene Täterin und maßlos gedemütigtes Opfer erinnert sie an dunkle, tabuisierte Seiten des Eros und der Mutterliebe und rührt an zerstörerische Impulse, die im Verlauf des Zivilisationsprozesses nur mühsam humanitär oder christlich übertüncht worden sind. Wie Odysseus oder Ödipus gehört auch Medea zu den ‚Urtexten‘ der europäischen Zivilisation, deren blutiges Erbe auch deshalb so schwer anzunehmen ist, weil Medea eine Frau ist und als Täterin die Ordnung der Geschlechter fundamental in Frage stellt. Die Lehrveranstaltung spürt ausgehend von den antiken Quellen der multimedialen (Literatur, Theater, Bildende Kunst, Film) Wirkungsgeschichte Medeas mit Schwerpunkt im 20. Jh. nach.</p>
---	--